

1420-1870  
DRESDNER RATSMUSIK  
DRESDNER PHILHARMONIE  
1870-1995



DRESDNER  
PHILHARMONIE

5. ZYKLUS-KONZERT 1994/95

## 5. ZYKLUS-KONZERT

### ZU UNRECHT VERGESSEN

Sonnabend, den 14. Januar 1995, 19.30 Uhr

Sonntag, den 15. Januar 1995, 19.30 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes



# DRESDNER PHILHARMONIE

*Dirigent:* Jansug Kachidse

*Solist:* Nelson Freire, Klavier

PETER TSCHAIKOWSKI (1840 - 1893)

Der Wojewode - Sinfonische Ballade op. 78

FRYDERYK CHOPIN (1810 - 1849)

Konzert für Klavier und Orchester f-Moll op. 21

Maestoso

Larghetto

Allegro vivace

PAUSE

SERGEJ RACHMANINOW (1873 - 1943)

Sinfonische Tänze op. 45

Non allegro

Andante con moto (Tempo di Valse)

Lento assai - Allegro vivace

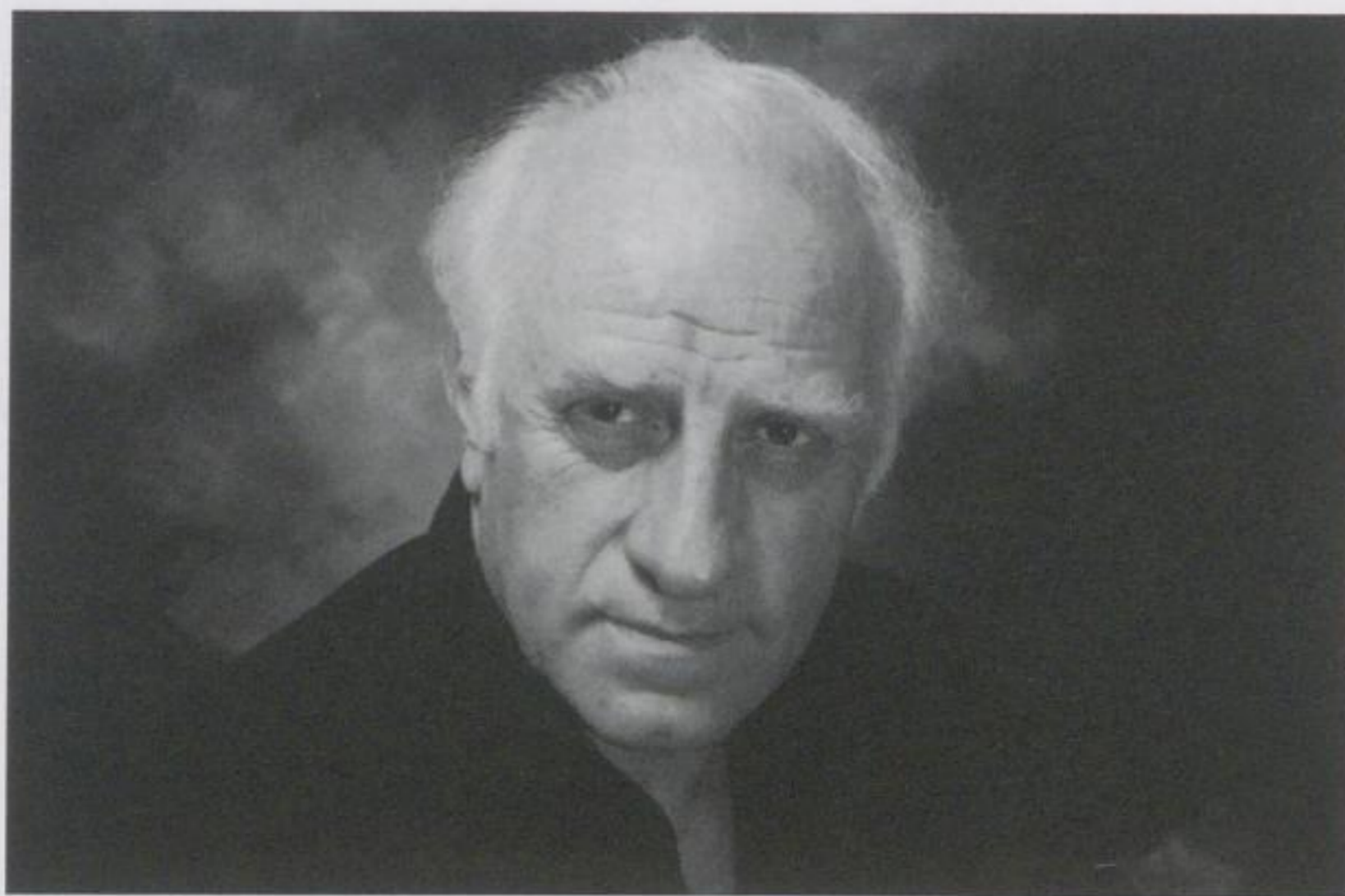
Alle unsere Abonnenten, Freunde und Förderer grüßen wir zum Jahreswechsel mit besonderer Herzlichkeit, mit Dank, der Hoffnung auf weitere enge Verbundenheit und mit allen guten Wünschen für das Jahr 1995

Ihre DRESDNER PHILHARMONIE

GMD Michel Plasson  
Chefdirigent

Dr. Olivier von Winterstein  
Intendant

Volker Karp  
Orchestervorstand



Jansug Kachidse

**Jansug Kachidse**, der 1936 geborene georgische Dirigent, studierte am Staatlichen Konservatorium Tbilissi (Tiflis) bei Prof. Odissej Dimitriadi und arbeitete später mit Igor Markevitch. Der Träger des Rustaweli-Preises ist heute Künstlerischer Direktor und Chefdirigent des Staatlichen Georgischen Sinfonieorchesters und des S.-P.-Paliaschwili-Theaters für Oper und Ballett in Tiflis, Institutionen, die unter seiner Leitung einen großen Aufschwung genommen haben. Von 1971 bis 1973 dirigierte er am Opernhaus in Lodz, absolvierte in den 70er und 80er Jahren zahlreiche Gastspiele in der einstigen DDR, in den Niederlanden, in Österreich, der Tschechoslowakei, in Italien, der Bundesrepublik Deutschland, in Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Schweden, Japan und der Türkei. 1988 führte er sein Orchester auf

eine erste West-Tournee, zu den Berliner Festwochen.

Jansug Kachidse debütierte in den Jahren 1988/89 in den USA bei zwei sowjetisch-amerikanischen Festivals, beim Boston Festival „Making Music Together“, wo er sich u. a. mit Seiji Ozawa in die Leitung eines Konzertes des Boston Festival Orchestra teilte und die 6. Sinfonie seines Landsmannes Georgi Kantscheli aufführte, und in San Diego, wo er u. a. die Oper „Boris Godunow“ von Mussorgski darbot. Mstislaw Rostropowitsch, damals Chefdirigent des National Symphony Orchestra Washington, lud ihn ebenfalls ein. In der Spielzeit 1991/92 leitete er eine USA-Tournee der Moskauer Philharmonie und dirigierte in Europa u. a. in Frankreich, Großbritannien, Deutschland und den Niederlanden.

**Nelson Freire** wurde im brasilianischen Boa Esperanca geboren. Seine ersten Lehrer waren Nise Obino und Lucia Branco. Der mit einem Stipendium verbundene 1. Preis des ersten internationalen Klavierwettbewerbs in Rio de Janeiro führte zu zweijährigen Studien bei Bruno Seidlhofer in Wien. Freire hat auch mit Stefan Askenase gearbeitet, wurde in London mit der Dinu-Lipatti-Medaille ausgezeichnet und holte sich in Lissabon den 1. Preis des Wettbewerbs „Vianna da Motta“.

Die glänzende Karriere des prominenten Künstlers begann zu Hause in Brasilien und erstreckt sich inzwischen auf die wichtigen Orchester und Musikzentren der Alten und Neuen Welt. Auch in Japan sowie bei bedeutenden Festivals in aller Welt ist Freire regelmäßig gern gesehener Gast.

Zu den wichtigsten Förderern in entscheidenden Jahren gehörte vor allem Rudolf Kempe, der Freire zu Konzerten und vielen Schallplatten-



Nelson Freire

aufnahmen nach München, Zürich und London einlud. Mit Dirigenten wie Pierre Boulez, Rafael Frühbeck de Burgos, Dennis Russell Davies, Charles Dutoit, Günther Herbig, Lorin Maazel, Eduardo Mata, André Previn, David Zinman besteht eine ständige Zusammenarbeit.

Nelson Freire ist nach wie vor in Rio de Janeiro ansässig und hat seinen europäischen Wohnsitz in Paris. Mit den Dresdner Philharmonikern unter Michel Plasson spielte er kürzlich Franz Liszts Klavierkonzerte für die Schallplatte ein.

**LUDGER KUHLMANN**  
Audio Video HighEnd

An der Frauenkirche 5  
im Hilton-Hotel Eingang Elbseite  
01067 DRESDEN  
Tel. 03 51-4 98 05 70

Spieldauer:  
ca. 11 Minuten

Die sinfonische Ballade „**Der Wojewode**“ op. 78 nach einem Gedicht von Alexander Puschkin ist die letzte programmusikalische Arbeit **Peter Tschaikowskis**. Sie hat keinerlei Zusammenhang mit der frühen Oper gleichen Namens des Komponisten. Nach dem Mißerfolg der von ihm geleiteten Moskauer Uraufführung vom 18. November 1891 vernichtete Tschaikowski die Partitur. Sie wurde jedoch nach dem

Ahnungen beunruhigt, sucht er sie mit seinem Diener und findet sie im Park, wo ihr junger Liebhaber im Mondlicht vor ihr kniet. Der heranschleichende Wojewode drängt seinen Diener umsonst, die Frau zu erschießen, worauf er sich selber erschießt.

Ging es Tschaikowski in früheren programmatischen Werken mehr um die musikalische Zeichnung von Charakterporträts, so komponierte er in diesem Falle der äußeren Handlung entlang. Ein den ganzen ersten Teil beherrschendes Ostinato-Motiv schildert den nächtlichen Ritt des ahnungsvollen Wojewoden. Allerlei Motive rufen in das Ostinato hinein, unter anderem eine herabstürzende Violinpassage. Die Entwicklung nimmt an Intensität zu. Plötzlich erscheint, von Celesta und Harfe umspielt, eine Melodie in den Holzbläsern. Ihr korrespondiert eine zweite Melodie in den tiefen Streichern. Die beiden Weisen, Liebesthemen, symbolisieren das tete à tete der Liebenden im Park und wechseln miteinander ab. Ihren Höhepunkt erreicht die lyrische Szene mit dem Wiedererscheinen der ersten Melodie in den Violinen. Dann kehrt zunächst leise das Ostinato wieder: Der Wojewode naht. Nach einer Steigerung ein plötzlicher harter Schlag von Pauke und Trommel: Der Schuß. In pathetischen, vom schweren Blech beherrschten Fortissimo-Takten schließt das Werk düster in a-Moll.



Titelblatt der  
Erstausgabe von  
Tschaikowskis  
Sinfonischer  
Ballade „Der  
Wojewode“

Tod des Komponisten aus den Orchesterstimmen rekonstruiert, 1897 veröffentlicht, ist freilich bis heute weitgehend unbekannt geblieben, ja in Vergessenheit geraten. Das Puschkin-Gedicht erzählt von einem Wojewoden (Heerführer), der nachts nach Hause reitet, aber in seinem Schloß das Zimmer seiner Frau leer findet. Von schlimmen

Sein **Klavierkonzert f-Moll op. 21** vollendete **Fryderyk Chopin** ebenso wie das e-Moll-Konzert op. 11 im jugendlichen Alter von kaum 20 Jahren. Die Uraufführung des Werkes, bei der der Komponist den Solopart selbst übernommen hatte, fand am 17. März 1830 in Warschau statt. Obwohl das f-Moll-Konzert bei seiner späteren Veröffentlichung im Jahre 1836 der polnischen Gräfin Delfina Potocka gewidmet wurde, war es ursprünglich unter dem Eindruck seiner Jugendliebe zu Konstancja Gładkowska, einer Opernsängerin am Warschauer Nationaltheater, entstanden. Das Konzert, mit dem Chopin übrigens auch in Paris debütierte, knüpft zwar in seiner formalen Anlage und in technischer Hinsicht an die virtuosen Klavierkonzerte der Zeit an, zeigt sich aber in seiner Tiefe des Gefühls, seiner Poesie, seiner reich figurierten, typischen Melodik und in seiner bezaubernden jugendlichen Frische und Leichtigkeit bereits als echtes Werk seines Schöpfers.

Der erste Satz (Maestoso) entwickelt sich in seinem Verlauf zu einem ausgeprägt virtuoson Musikstück. Auf zwei kontrastierenden Themen, einem betont rhythmischen und einem eher lyrisch-ausdrucksvollen, aufbauend, bringt der Satz in seiner Durchführung statt einer Verarbeitung dieser Themen im Sinne dramatischer Spannung und Entspannung eine reiche Ausdeutung des thematischen Materials durch



die Erzeugung wechselnder Stimmungen, wobei das Soloinstrument mit glitzernden Passagen, brillanten Läufen und feinen arabeskenhaften Ornamenten die Grundgedanken virtuos umspielt. Das folgende Larghetto gehört zu Chopins poetischsten Einfällen überhaupt. Dieser schwärmerisch-innige Satz, der von einem bezaubernden Nocturne eingeleitet wird, scheint in seiner wundervollen, liedhaften Melodik, seiner damals ganz neuartigen harmonischen Sprache den

*Fryderyk Chopin  
(1847)*

Spieldauer:  
ca. 35 Minuten

von verhaltener Erregung durchglühten Ausdruck reinsten, zärtlichster Gefühle widerzuspiegeln. Nach einem leidenschaftlich-bewegten Mittelteil (Appassionato) erklingt noch einmal, jetzt ganz zart und verträumt, der Einleitungsteil des Larghettos.

Das Finale des Werkes (Allegro vivace) ist ebenso wie der Schlußsatz des e-Moll-Konzerts in freier Rondoform angelegt und von tänzerischem Schwung erfüllt. Drei polnische Volkstänze bestimmen die rhythmische Gestaltung des wirkungsvollen, elegant-bravourösen, aber auch lyrischer Episoden nicht entbehrenden Satzes. Neben dem ständig wiederkehrenden Hauptthema, einer Melodie im Rhythmus des Kujawiaks, eines nicht übermäßig schnellen Tanzes im 3/4-Takt mit unregelmäßigen Akzenten auf dem zweiten oder dritten Takteil, begegnen Teile in Mazurkaform und endlich in der feurigen, glanzvollen Schlußcoda auch der Rhythmus des wirbelnd dahinjagenden Obereks.

**Sergej Rachmaninow** gehört zu den vielseitigsten Persönlichkeiten der Musikgeschichte. Die Zeitgenossen verehrten in ihm einen großartigen, international geschätzten Pianisten und Dirigenten. Er selber sagte einmal: „Ich habe nie feststellen können, wozu ich in Wahrheit berufen bin, zum Komponisten, zum Pianisten oder zum Dirigenten.“ Heute wahrt man das Andenken an seine großen nachschöpferischen Leistungen. Das kompositorische Erbe ist geblieben; hervorgehoben sei vor allem das elegant-elegische Klavierschaffen (vier Konzerte und mehrere Sonaten), dem Rachmaninow wohl seine schönsten musikalischen Einfälle anvertraut hat. Aber auch die Orchesterwerke, namentlich die drei Sinfonien, sind bedeutende Arbeiten. Der unruhige Lebensweg Rachmaninows, der ihn nach Deutschland (wo er übrigens von 1906-1908 in Dresden lebte), Frankreich und zuletzt nach Amerika führte, hatte zur Folge, daß er die gesellschaftlich-kulturelle Entwicklung in seiner russischen Heimat nur aus der Ferne, aber doch mit größter Anteilnahme verfolgen konnte.

Im Gouvernement Nowgorod geboren, besuchte er das Petersburger und das Moskauer Konservatorium als Schüler der konservativen Musiker Tanejew, Arenski und Siloti. Früh wurde bei ihm der Grund gelegt zu einer tiefen Liebe zur russischen Volksmusik, deren nationale Traditionen er später in seinem Schaffen, in der elegischen Thema-



tik, in der Neigung zur Epik, niemals verleugnete, obwohl Rachmaninow nicht zur national-russischen Schule des „Mächtigen Häufleins“, vertreten u. a. durch Mussorgski und Rimski-Korsakow, gehörte.

Sein Stil besitzt die Farbigkeit der Spätromantik. Er ist gekennzeichnet durch Ausdruckstiefe, balladeske, dunkle Pathetik, schwärmerisch-pastorale Lyrik und eine Neigung zu Moll-Stimmungen. Rachmaninows Musik ist immer verständlich. Eine gewisse weltmännische Eleganz ist ihr eigen, auch dann, wenn die lyrisch-elegische Melancholie sich zu kraftvollem, manchmal etwas lärmenden Pathos steigert.

Die im Januar 1941 in Philadelphia uraufgeführten, dem Philadelphia Orchestra und seinem Dirigenten Eugene Ormandy gewidmeten **Sinfonischen Tänze op. 45** sind das letzte Werk Rachmaninows, entstanden im Herbst 1940, fünf Jahre nach seiner endgültigen Übersiedlung in die USA. In den drei Sätzen, die der Komponist ursprünglich „Tag“, „Dämmerung“ und „Mitternacht“ nennen wollte, treten stark autobiographische Züge zutage, welche wohl vor allen Dingen in der Situation Rachmaninows nach dem Verlassen der russischen Heimat wurzeln.

Das gesamte, originelle Werk, das der Komponist zunächst „Fantastische Tänze“ betiteln wollte, ist sehr dramatisch gestaltet, spiegelt Konflikte und innere Zerrissenheit wider.

Der erste Satz stellt, ähnlich wie die übrigen zwei, eine Tanzfantasie dar; eine dreiteilige Form aufweisend, bewegt er sich im großen und ganzen im Polkarhythmus, ohne jedoch die volkstümlichen Elemente besonders zu betonen. Leidenschaftliche, unruhevolle, düster-bedrohliche und freundliche Gedanken stehen sich gegenüber. Eine scharf akzentuierte Rhythmik kontrastiert mit der breiten, lyrischen Melodik im Mittelteil. Der erste Abschnitt wird beherrscht von einem markanten, aus Dreiklangbrechungen bestehenden Thema. Der zweite Abschnitt basiert auf einer traurigen, an russische Volkslieder erinnernden Melodie, die zunächst vom Saxophon vorgetragen und dann von den anderen Instrumenten übernommen wird. Daran anschließend tritt im dritten Abschnitt noch einmal das markante Thema des Beginns hervor, wird verarbeitet und endet schließlich in einem Zitat aus Rachmaninows 1. Sinfonie, die 1895 in Rußland entstanden war.

Der zweite Satz, im Charakter eines Walzers, ist gleich dem ersten dreigeteilt. Eröffnet durch geheimnisvolle, rhythmisierte Akkorde der Blechbläser, setzt sich bald ein träumerisches Walzerthema durch, angestimmt vom Englischhorn. Dieses Thema wird weiterentwickelt, dabei geht die anfängliche Melancholie allmählich in Erregung über, in der die Blechbläserakkorde des Beginns wieder anklingen. In die abschließende Coda drängt sich

*Spieldauer:  
ca. 34 Minuten*



Sergej  
Rachmaninow

das Thema des ersten Satzes und durch häufige Taktwechsel verliert sich letztendlich der Walzerrhythmus immer mehr.

Der dritte Satz, Höhepunkt des

Zyklus, gibt einer dunklen, fast tragischen Stimmung Ausdruck. Durch abwärtsschreitende, fahle Bläserakkorde eröffnet, schließt sich nach einer von Glockenschlägen begleiteten Überleitung ein fast unheimlich wirkendes Scherzo an. Dessen zweites Thema, von Flöte und Piccoloflöte vorgetragen, erscheint als „Dies irae“, das Motiv des Todes. Ein breit angelegter lyrischer Teil schließt sich an, der wieder Erinnerungen an das Walzerthema des zweiten Satzes weckt. Doch schon bald drängen fast kämpferisch die gespenstischen Themen des Scherzos wieder hervor, die schließlich jedoch den synkopischen, derben, in der Form an einen alten russischen Bauerntanz erinnernden Rhythmen unterliegen. Die Gedanken an den Tod weichen dem Leben.

## Bildschön



**FUNDAMENTA  
BAUPARTNER GMBH**



Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen

Freiwillige Prüfung gemäß den Regeln der Bautechnik



wird auch Ihr Haus, denn gemeinsam mit unseren Planern verwirklichen Sie bei uns Ihr neues Zuhause nach Ihren Vorstellungen. Individuell auf Sie zugeschnitten. Massiv gebaut und 99% streßfrei.

Nutzen auch Sie unseren Planungsservice für Ihr Wunschhaus auf Ihrem Grundstück.

Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Süd Tel. 03 51 / 42 40 80  
Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Nord Tel. 03 51 / 42 50 7-0  
Fundamenta Baupartner GmbH Pirna Tel. 0 35 01 / 52 00 81

**Bei uns  
ist täglich Konzert -  
für's Auge ...**

*Wir machen Ihre Töne sichtbar.*

*Wollen Sie uns hören?*

*Sehen Sie einfach mal rein.*

Lichtdruck · Steindruck · Offsetdruck

**DRUCK** HAUS DRESDEN

Bärensteiner Straße 30 · 01277 Dresden

Telefon 03 51/3 36 11 14 · Fax 03 51/3 36 11 17

**Einführungsvorträge**

*Konzerteinführung  
in der Galerie  
Rähnitzgasse*

Zu fünf Konzerten der Dresdner Philharmonie finden Einführungsvorträge durch die Volkshochschule Dresden statt.

Frau Elke Leo führt am 7. Februar 1995 in das 4. Außerordentliche Konzert (12./13. Februar 1995), am 14. März 1995 in das 7. Philharmonische Konzert (17./19. März 1994), am 25. April 1995 in das 8. Zyklus-Konzert (28./29. April 1995), am 16. Mai 1995 in

das 9. Philharmonische Konzert (20./21. Mai 1995) und am 23. Mai 1995 in das 7. Außerordentliche Konzert (27./28. Mai 1995) ein. Die Vorträge finden jeweils 18.30 - 20.00 Uhr in der Galerie Rähnitzgasse, 01097 Dresden, statt. Durch die Volkshochschule wird pro Teilnehmer ein Unkostenbeitrag von 20,00 DM für alle fünf Vorträge erhoben, pro Einzelvortrag 5,00 DM.

**Gastvorlesungen**

*Chefdramaturg  
der Dresdner  
Philharmonie an  
Senzokugakuen-  
Universität Tokio*

Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig, Chefdramaturg der Dresdner Philharmonie, hat auf Einladung der Musikfakultät der Senzokugakuen-Universität Tokio zwei Gastvorlesungen in der japanischen Hauptstadt gehalten.

In einer öffentlichen Vorlesung referierte er zunächst über das

Thema „Carl Maria von Weber - Zu Leben und Werk eines deutschen Romantikers“, und in einer weiteren Vorlesung sprach der Dresdner Musikwissenschaftler vor dem Lehrkörper und der Studentenschaft der Kompositionsabteilung über „Tendenzen im kompositorischen Schaffen der einstigen DDR“.

**Gedenkkonzert**

*Philharmonischer  
Kammerchor  
musiziert mit  
Rotterdammer  
Knabenchor*

Gemeinsam mit einem Gastchor aus der Partnerstadt Rotterdam wird der Philharmonische Kammerchor Dresden ein Gedenkkonzert anlässlich des 50. Jahrestages der Zerstörung Dresdens am 18. Februar 1995, 17.00 Uhr, in der Kreuzkirche Dresden im Rahmen einer Kreuzkirchenvesper geben.

Als Gastchor wird der Rotterdammer

Knabenchor „Maasstedelijk Jongenskoor“ unter der Leitung von Hugo de Koning Teile aus dem „Requiem“ von Gabriel Fauré zu Gehör bringen.

Der Philharmonische Kammerchor unter der Leitung von Matthias Geissler singt A-cappella-Werke von R. Mauersberger, F. Burkhardt, M. Reger, F. Kersch, A. Harmat u.a.

## Neue Präsidentin

Dem Förderverein Dresdner Philharmonie e.V. ist es gelungen, *Frau Professor Gabriele Henkel* als Präsidentin zu gewinnen.

Gabriele Henkel ist Honorarprofessorin für Kommunikationsdesign an der Universität Wuppertal und lebt in Düsseldorf.

Mit Frau Henkel wird der Verein durch eine namhafte Persönlichkeit des Wirtschaftslebens und die wohl bedeutendste deutsche Kunstmäzenin repräsentiert.

Damit „steht“ die Spitze des Vereins. Nun gilt es, die Basis zu verbreitern.

Von 1915 - 1923 haben sich schon einmal musikbegeisterte Dresdner Bürger zu einem Förderverein für die Dresdner Philharmonie zusammengeschlossen, ohne dessen engagierten Einsatz wir 1995 möglicherweise nicht auf eine 125-jährige Tradition zurückblicken könnten. Helfen Sie mit und werden Sie Mitglied!

Unterstützen Sie uns bei der Gewinnung neuer Mitglieder, damit wir uns als leistungsstarke Gemeinschaft in die Jubiläumsspielzeit 1995/96 einbringen können.

*Frau Professor Gabriele Henkel konnte als Präsidentin des Fördervereins der Dresdner Philharmonie gewonnen werden*

## Förderer:

BMW-Niederlassung Dresden  
Moderne Technik GmbH  
Dresden Hilton  
Volksbank Dresden eG

## Neue Mitglieder:

### Personen:

Prof. Dr. Walter Sieber  
Prof. Wilfried Krätzschar  
Peter Liebmann  
M. Andreas Sembdner  
Dr. Jürgen Bauer  
Dr. Jörg Schwalm  
Günter Seidemann  
Wolfgang Wurtz  
Jan Buchmann  
Günther Haug  
Dr. Steffen Handstein

### Firmen:

Fundamenta Baupartner GmbH  
Pressebüro Jürgen Schnell  
Commerzbank AG, Dresden  
Ringhotel Residenz Alt Dresden  
SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Dorint Dresden  
EFG Gesellschaft für EDV-Entwicklungs- und Fertigungsprojekte mbH  
Siemens AG ASI

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent: **GMD Michel Plasson**  
Erster Gastdirigent: **Juri Temirkanow**  
Ehrendirigent: **Prof. Kurt Masur**

Intendant: **Dr. Olivier von Winterstein**  
Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

## 1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel(KM)  
N.N.  
Prof. Walter Hartwich (KV)  
N.N.  
Gerhard-Peter  
Thielemann (KM)  
Siegfried Koegler (KV)  
Siegfried Rauschhardt  
(KM)  
Philipp Beckert  
Siegfried Kornek (KV)  
Christoph Lindemann  
Günter Hensel (KV)  
Erich Conrad (KV)  
Jürgen Nollau (KM)  
Volker Karp (KM)  
Gerald Bayer (KM)  
Roland Eitrich (KM)  
Heide Schwarzbach  
(KM)  
Marcus Gottwald  
Ute Graulich  
Antje Becker

## 2. VIOLINEN

Heiko Seifert  
N.N.  
Dieter Kießling (KV)  
Klaus Fritzsche (KV)  
Günther Naumann (KM)  
Herbert Fischer (KV)  
Jürgen Brömsel (KV)  
Egbert Steuer (KV)  
Erik Kornek (KM)  
Dietmar Marzin (KM)  
Reinhard Lohmann (KM)  
Viola Reinhardt (KM)  
Steffen Gaitzsch (KM)  
Dr. Matthias Bettin  
Andreas Hoene  
Andrea Dittrich  
Constanze Nau

## BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer  
N.N.  
Beate Heese  
Hubert Gräf (KV)  
Steffen Seifert  
Manfred Vogel (KV)  
Gernot Zeller (KM)  
Lothar Fiebiger (KM)  
Wolfgang Haubold (KM)  
Holger Naumann (KM)  
Steffen Neumann  
Andree Hofmeister  
Heiko Mürbe  
Hans-Burkart Hentschke  
Andreas Kuhlmann

## VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KM)  
Ulf Prella  
Erhard Hoppe (KV)  
Petra Willmann  
Thomas Bänz (KM)  
Frieder Gerstenberg (KV)  
Wolfgang Bromberger (KM)  
Siegfried Wronna (KM)  
Friedhelm Rentzsch (KM)  
Rainer Promnitz  
Karl-Bernhard von Stumpff  
Clemens Krieger  
N.N.

## KONTRABÄSSE

Heinz Schmidt (KV)  
Prof. Peter Krauß (KV)  
Tobias Glöckler  
Berndt Fröhlich (KV)  
Roland Hoppe (KV)  
Eberhard Bobak (KV)  
Norbert Schuster (KM)  
Bringfried Seifert  
Thilo Ermold  
Donatus Bergemann  
Robert Kissel

## FLÖTEN

Karin Hofmann  
Sabine Kittel  
Birgit Bromberger (KM)  
Götz Bammes (KM)  
N.N.

## OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)  
Guido Titze  
Wolfgang Bemann (KV)  
Jens Prasse  
Gerd Schneider (KV)

## KLARINETTEN

Hans-Detlef Löchner (KV)  
N.N.  
Henry Philipp  
Dittmar Trebeljahr  
Klaus Jopp

## FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)  
Michael Lang (KM)  
Hans-Joachim Marx (KV)  
Günter Köthe (KV)  
Mario Hendel

## HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)  
Dietrich Schlät  
Prof. Lothar Böhm (KV)  
Peter Graf (KV)  
Karl-Heinz Brückner (KV)  
Klaus Koppe  
Uwe Palm  
Johannes Max

## TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)  
Csaba Kelemen  
Wolfgang Gerloff (KV)

Michael Schwarz (KV) Roland Rudolph (KM)	ORCHESTERWARTE Herybert Runge Bernd Gottlöber Helmut Friemel	WISS. MITARBEITERIN (ARCHIV) Renate Wittig
<b>POSAUNEN</b>		
Joachim Franke (KM) Olaf Krumpfer Reinhard Kaphengst (KM) Dietmar Pester Frank van Nooy	CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER CHOR UND KAMMER- CHOR)	MITARBEITER (BIBLIOTHEK/ARCHIV) Bernhard Lehmann
<b>TUBA</b>	Matthias Geissler	SACHBEARBEITERIN DES INTENDANTEN Karina Kautzsch
Martin Stephan (KV)		
<b>HARFE</b>	INSPIZIENTIN Angelika Ernst	SACHBEARBEITERIN FÜR VERWALTUNG UND DRAMATURGIE Anna Nitsche
Nora Koch		
<b>PAUKEN/SCHLAG- ZEUG</b>	CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER KINDER- UND JUGEND- CHOR)	SACHBEARBEITERIN FÜR ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT Barbara Temnow
Alexander Peter Prof. Karl Jungnickel (KV) Gerald Becher (KM) Axel Ramlow (KM)	Jürgen Becker	
<b>TASTENINSTRUMENTE</b>	ASSISTENTIN UND INSPIZIENTIN Barbara Quellmelz	BEAUFTRAGTE FÜR HAUSHALT Helga Wolf
Ingeborg Friedrich		
<b>ORCHESTERAKADEMIE</b>	VERWALTUNGS- DIREKTOR Wieland Lafferentz	MITARBEITERIN HAUS- HALT Gisela Bellmann
Heidrun Koch Friederike Lehnert		
<b>ORCHESTERVORSTAND</b>	KÜNSTLERISCHE KOORDINATORIN Gisela Gunold	BESUCHERABTEILUNG Angelika Grismajer Renate Büttner
Volker Karp Klaus Koppe Hans-Detlef Löchner		
<b>ORCHESTERINSPEKTOR</b>	LEITERIN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Dipl.phil. Sabine Grosse	PKW-FAHRER Henry Cschornack
Matthias Albert		
<hr/> KM = Kammermusiker KV = Kammervirtuos	LEITER PERSONALBÜRO N.N.	

Chorleiter: GMD Michel Plasson  
 Erste Geige: Axel Tackenberg  
 Zweite Geige: Prof. Kurt Mauer

Intendant: Dr. Günter von Witzthum  
 Chefdirigant: Prof. Dr. Dieter Hering

## 6. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 21. Januar 1995, 19.30 Uhr (A2 und Freiverkauf)

Sonntag, den 22. Januar 1995, 19.30 Uhr (A1 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Jörg-Peter Weigle

*Solisten:* Torleif Thedeén, Violoncello

Julie Kaufmann, Sopran

Bettina Denner, Alt

Wolfgang Bünten, Tenor I

Ekkehard Wagner, Tenor II

Simon Yang, Baß

*Chor:* Chor der Sächsischen Staatsoper Dresden

Alfred Schnittke: Violoncellokonzert Nr. 2

Franz Schubert: Messe Es-Dur (D 950)

## 6. ZYKLUS-KONZERT

Freitag, den 27. Januar 1995, 19.30 Uhr (C2 und Freiverkauf)

Sonnabend, den 28. Januar 1995, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Michel Plasson

*Solist:* Rudolf Buchbinder, Klavier

Franz Schreker: Phantastische Ouvertüre

W. A. Mozart: Klavierkonzert d-Moll KV 466

Richard Strauss: Ein Heldenleben - Tondichtung op. 40

## 4. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 29. Januar 1995, 19.00 Uhr (D)

Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

*Ausführende:* Philipp Beckert, Violine; Frank-Immo Zichner,  
 Klavier; Peter Krauß, Tobias Glöckler, Bernd Fröhlich,  
 Roland Hoppe, Norbert Schuster, Bringfried Seifert,  
 Thilo Ermold, Donatus Bergemann, Robert Kissel,  
 Kontrabaß

Werke von Franz Schubert, Friedhelm Rentzsch, Max Danthage,  
 Angel Peña, Daryl Runswick und Joseph F. Lamb



**Das 4. Außerordentliche Konzert (Anrecht AK/V) am 12. Februar 1995 muß von 11.00 Uhr auf 18.00 Uhr verlegt werden.**

#### 4. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

*Zum 50. Jahrestag der Zerstörung Dresdens*

Sonntag, den 12. Februar 1995, 18.00 Uhr (AK/V und Freiverkauf)

Montag, den 13. Februar 1995, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Yehudi Menuhin

*Gastorchester:* English Symphony Orchestra

*Solisten:* Edith Wiens, Sopran; Gabriele Schreckenbach, Alt; Markus Schäfer, Tenor; Benno Schollum, Baß

*Chor:* Philharmonischer Kammerchor Dresden  
Philharmonischer Jugendchor Dresden

W. A. Mozart: Adagio und Fuge für Streichorchester c-Moll KV 546  
Requiem für Soli, Chor und Orchester KV 626

#### Nachrichten aus dem Kulturpalast

**TRIENTINER BERGSTEIGERCHOR**  
Nach dem beeindruckenden Konzert im März 1993 gastiert der Chor am 12. März 1995, 15.00 Uhr, noch einmal im Kulturpalast. Im Repertoire des Chores stehen alpenländisches Volksliedgut des Trentino und anderer italienischer Regionen, aber auch Volkslieder aus dem internationalen Bereich.

**DER MANN VON LA MANCHA**  
Am 6. April 1995, 19.30 Uhr, kommt das Musical „Der Mann von La Mancha“ von Dale Wassermann nach Cervantes berühmten Roman und mit der Musik von Mitch Leigh im Kulturpalast zur Aufführung. Musikalische Leitung Ralph Rank, Inszenierung und Choreographie Henrik Tomaszewski. Den Don Quichote spielt Karl-Heinz Martell.

**LOS ANGELES JUBILEE SINGERS**  
In mehr als 60 Ländern weckten die Auftritte dieses Ensembles unter Leitung von Prof. Albert McNeil mit seinem großen Repertoire das Interesse für den Reichtum der afro-amerikanischen Musiktradition. Am 18. April 1995, 20.00 Uhr, geben die Jubelsänger aus Los Angeles ein Konzert im Kulturpalast Dresden.

Für diese Veranstaltungen gibt es Karten im Vorverkauf beim Kartenservice der DWT in der Eingangshalle, Schloßstraße.  
Telefon: (0351) 4866-250  
(Mo. bis Fr. 9 - 18 Uhr)  
oder (0351) 4866-666.

## **Schriftliche Bestellungen:**

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,  
PSF 120368, 01005 Dresden

## **Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:**

(0351) 4866-306

## **Kartenverkauf:**

Dresden:

Kartenservice der DWT im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß,  
Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,

Sonnabend 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351)4866-666

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 4 95 50 25

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351) 4 21 33 81

Konzert- und Theaterkasse Dresden, Nürnberger Str. 30

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 2 34 01 21

Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholzstr. 3 b, Telefon: (0351)4 72 88 99

Presse- und Buchshop, Schillerplatz 14, Telefon: (0351) 3 36 05 31

Presse- und Buchshop, Leipziger Straße 158, Telefon: (0351) 5 10 10

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351) 4 53 78 73

Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1; Telefon: (03521)45 85 69

und an der Abendkasse.

Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten ermäßigt.

## **Besucherabteilung:**

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866-286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

---

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1994/95

Chefdirigent: GMD Michel Plasson - Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow - Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Nachweise: Der Tschaikowski-Text von Alfred Beaujean wurde dem Lexikon Orchestermusik, Mainz/München 1989, entnommen. Die Einführung in die Sinfonischen Tänze von Rachmaninow schrieb unsere Praktikantin Katrin Bemann vom Musikwissenschaftlichen Institut der Technischen Universität Berlin.

Foto S. 2/3: Hans-Ludwig Böhme

Anzeigenverwaltung, Satz und Umbruch: Pressebüro Jürgen Schnell, Dresden

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH

Preis: 2,00 DM



**BMW**

**Niederlassung  
Dresden**

**Service und Verkauf:**

Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden

Telefon 03 51/28 52-50